

Sozialistisch zu arbeiten, das bedeutet in der Schuhindustrie besonders nicht nachlässig zu sein und für eine hohe Qualität der Erzeugnisse zu sorgen. Das Zwick<sup>^</sup>reikollektiv der Schicht Uhlig schloß sich nach diesen Aussprachen ebenfalls dem neuen Wettbewerb an. Die Parteigruppe ist dabei, ihn noch zu erweitern.

Ein Zeichen dafür, daß die gesamte Belegschaft auf dem Wege dazu ist, sozialistisch zu arbeiten, das beweisen die Verpflichtungen zu Ehren des 7. Oktober. Jede Kollegin und jeder Kollege leistet im Nationalen Aufbauwerk mindestens vier freiwillige Arbeitsstunden. Die Bauobjekte sind eine Kindertagesstätte, Rinderoffenställe, zusätzliche Schweinemastplätze, Ställe für die Hühnerintensivhaltung und Wohnungsbauten.

Es hieße, das Initiativprogramm schlecht zu erfüllen, wenn sich die Parteileitung nicht darum kümmerte, wie die Aufgaben in den kommenden Jahren zu erfüllen sind. Wir müssen dazu bemerken, daß

das Gespräch über die Perspektive und die Rekonstruktion bisher noch zu kurz weggekommen ist, weil die WB die Entwicklungslinie für einige Weißenfeler Schuhbetriebe zu spät festlegte. Nachdem nun geklärt ist, daß sich die volkseigenen Schuhbetriebe zu einem modernen Großbetrieb vereinigen, hat unsere Parteiorganisation viel aufzuholen. Deshalb legte die Parteileitung fest, daß in Sonderausgaben der Betriebszeitung dem Belegschaftsmitgliedern die Hauptprobleme der Rekonstruktion erläutert werden und gezeigt wird, wie sie mithelfen können, bestimmte Aufgaben zu lösen. Dazu organisierten die Genossen Mitglieder der Betriebsgewerkschaftsleitung einen Sonderwettbewerb. 21 Kollektive, die über die Hälfte aus Produktionsarbeitern, darunter ein Held der Arbeit, Verdiente Aktivistinnen und Aktivistinnen, bestehen, fassen alle Hinweise und Vorschläge der Arbeiter zusammen und arbeiten den Rekonstruktionsplan aus.

## Wert der Arbeitseinheit steigt von 3,20 DM auf 10,20 DM

61,3 Prozent aller landwirtschaftlichen Nutzfläche des Kreises Weißenfels werden von landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und volkseigenen Gütern bewirtschaftet. Die Marktproduktion entspricht den Ziffern des Volkswirtschaftsplans und ist sogar bei einigen Erzeugnissen höher. Die Situation ist also nicht schlecht. Aber mit der Wirtschaftlichkeit einiger LPG hapert es noch. Diesen Sorgenkindern stellt das Initiativprogramm das Ziel: „Weg von der staatlichen Unterstützung!“

Beispielgebend geht die LPG „Frieden“, Großkorbetha, voran. Im vergangenen Jahr war sie noch auf staatliche Unterstützung angewiesen, jetzt setzt sie zu einem großen Sprung nach vorn an und erhöht den Wert der Arbeitseinheit von 3,20 DM auf 10,20 DM. Was tat die Parteiorganisation dazu? Welche Mittel nutzen die Genossenschaftsbauern, um die sich selbst gestellte Aufgabe zu erfüllen?

Seit dem vergangenen Jahr weht in der LPG ein anderer Wind. Er blies zuerst in der Parteiorganisation. Sie kam

erstmalig zu regelmäßigen Mitgliederversammlungen zusammen, und jenen Genossen, die manchmal der Arbeit unentschuldig ferngeblieben waren, wurde gehörig ins Gewissen geredet. Zu gleicher Zeit empfahl die Parteileitung dem Vorstand, einen Beschluß der Vollversammlung herbeizuführen, daß jedes Mitglied, das unentschuldig der Arbeit fernbleibt, für den betreffenden Tag kein Futter für seine individuelle Viehhaltung und keine Arbeitseinheiten erhält. Diese konsequente Anwendung des Leistungsprinzips hatte zusammen mit den erzieherischen Worten eine große Wirkung. Die Arbeitseinteilung und folglich der Arbeitsablauf wurde nicht mehr durch unentschuldigtes Fernbleiben einiger Genossenschaftsmitglieder über den Haufen geworfen.

Die Parteiorganisation räumte auch mit dem Mißmut und dem Unglauben an die eigene Kraft auf. Sie beseitigte einen schädlichen Kreislauf der Diskussion. „Wir haben zu wenig Vieh. Wir können aber nicht mehr halten, weil die Ställe und die nötigen Mittel fehlen.“ So sprachen